Öffentliche Erklärung der Universitätsprediger zur Kanzelfrage in der neuen Aula und Universitätskirche St. Pauli zu Leipzig

Am Samstag, dem 22.3. berichtete die LVZ, dass die Universitätsleitung der vom Ministerium für Finanzen eingesetzten Kanzelkommission, die am kommenden Dienstag tagen wird, einen »Kompromissvorschlag« zur Restaurierung und Aufstellung der historischen Kanzel der ehemaligen Universitätskirche St. Pauli machen wird. Danach soll die Kanzel restauriert werden und als »Zwischenlösung« ihre Aufstellung im Zimeliensaal des Musikinstrumentenmuseum finden. Bis etwa 2020 soll geprüft werden, ob die Klimatisierung des neuen Aula-Kirchen-Baus dann eine Umsetzung in diesen zulässt oder auch nicht. Der Kustos der Universität erwartet, dass die von den Spendern (Paulinerverein und Evang.-Luth. Landeskirche) »zugesagten Gelder nun fließen und wir bald mit der extrem aufwendigen Kanzel-Sanierung beginnen können«.
Dazu erklären die Unterzeichner Folgendes:

1. Es ist erfreulich, dass nun endlich der Auftrag zur Restaurierung der Kanzel durch das Rektorat gegeben werden soll. Bereits im Jahr 2008 (!) wurde vom damaligen Rektor Prof. Dr. Franz Häuser, dem Bischof der Evang.- Luth. Landeskirche Sachsens, Jochen Bohl, und dem damaligen 1. Universitätsprediger, Prof. Dr. Martin Petzoldt, mit Unterschrift vereinbart, dass die Kanzel umgehend restauriert und eine Aufstellung in dem neuen Aula-Kirchen-Gebäude finden soll.
2. Der Vorschlag, die Kanzel als Zwischenlösung im Zimeliensaal des Musikinstrumentenmuseum aufzustellen, befriedigt jedoch in keiner Weise. Die Kanzel wird für die Universitätsgottesdienste, die auch nach dem Willen der Universitätsleitung ab dem 7.12.14 wieder am angestammten Ort stattfinden werden, nicht im Museum, sondern in der Universitätskirche St. Pauli gebraucht! Das gleiche gilt für die zukünftige Predigtausbildung in der Universitätskirche. Auch dafür ist eine Kanzel unerlässlich.
3. Als Argument, warum eine Aufstellung im Hauptraum des Aula-Kirchen- Baus nicht empfohlen werden könne, wird immer wieder die unzureichende Klimatisierung ins Feld geführt, die dem »kunst- und universitätsgeschichtlich wertvollen Objekt« (so der Universitätskustos Hiller von Gaertringen) schaden könne. Es ist bis heute unter Experten ungeklärt, ob diese Bedenken wirklich stichhaltig sind. Nicht zuletzt darüber soll in der Sitzung der Expertenkommission zur Kanzel am 25.3.14 verhandelt werden.
4. Anstatt – falls erforderlich – nach finanziell vertretbaren Lösungen für das Klimatisierungsproblem zu suchen, die es durchaus gibt, haben Universitätsleitung und Kustos die Sache bisher auf sich beruhen lassen und sind damit ihrer Verantwortung für die Wieder-Indienstnahme der wertvollen historischen Kanzel nicht gerecht geworden.
5. Nachdem bisherige Vereinbarungen von der Universitätsleitung ignoriert worden sind, können wir in dem jetzigen sogenannten Kompromissvorschlag nur einen weiteren Winkelzug sehen, um das lästige Kanzelproblem endgültig los zu werden und die Kanzel museal zu entsorgen.
6. Der von der Universitätsleitung und der Rektorin eingebrachte Vorschlag, ist nicht dazu geeignet, eine vernünftige Lösung zu finden. Wir fordern die Universitätsleitung auf, sich ohne Wenn und Aber zu dieser Kanzel und ihrer Aufstellung in der neuen Universitätskirche zu bekennen, die in den Jahren der SED-Diktatur bis zur Sprengung der Kirche 1968 der letzte Ort der freien Rede in der Universität war.
7. Das gilt umso mehr, als längst die finanziellen Mittel bereitstehen, um die Restaurierung, Wiederaufstellung und konservatorische Pflege der historischen Kanzel in der Aula/Universitätskirche St. Pauli zu gewährleisten. Den Geldgebern ist allerdings dringend zu raten, die zugesagten Gelder nur dann zur Verfügung zu stellen, wenn die Aufstellung in der neuen Universitätskirche vertraglich zugesichert wird.

Prof. Dr. Rüdiger Lux	Prof. Dr. Martin Petzoldt	Prof. Dr. Peter Zimmerling
(ehem. 1. Universitätsprediger)	(ehem. 1. Universitätsprediger)	(derzeitiger 1. Universitätsprediger)